

# SCHÖNER SCHEITERN: WENN DU VERKACKST UND ES TROTZDEM WEITER GEHT.

27 November

*Du bist hoch geflogen. Und dann: Kam die harte Landung. Alles auf eine Karte gesetzt, und jetzt: super Fail. Das war's, Ende Gelände, du bist gescheitert. Was in den USA zum guten Ton gehört, ist in Deutschland eher verpönt. Wieso eigentlich? Und wie kann man beim Scheitern am Ende doch noch gewinnen? Steht in diesem Artikel.*



Auf die Fresse des Egos

Die Idee, das Projekt, die Vision: tot. Der Job: gekündigt. Die Beziehung: zerbröseln wie altes Knäckebrötchen. Ganz ehrlich, scheitern macht keinen Spaß. Das dumpfe Gefühl tiefer Enttäuschung, die man sich und seinem Verhalten zu verdanken hat. Irgendwas hat man einfach falsch gemacht. Obwohl man es doch so sehr wollte! Zur Enttäuschung gesellt sich die Scham, als Versager dazustehen. Was denken die anderen jetzt über mich? Einen Loser will ja niemand in seiner Gruppe haben.

Abgesehen von finanziellen Problemen, die das Scheitern im oft Gepäck hat, ist Versagen für die Seele tatsächlich wie ein Verlust. Sogar vergleichbar mit dem Tod einer nahestehenden Person. Deshalb stehen gefühlsmäßig auch die gleichen Phasen der Verarbeitung an: Erst kommt die Verleugnung. Kann doch gar nicht sein! Ach Mist, ich hab noch mal nachgeguckt, ist doch so. Dann kommt die zweite und richtig miese Phase: Erschrecken, Schmerz, Trauer, Verzweiflung. Achtung: Diese Gefühle müssen alle raus.

Danach folgen in Phase drei Wut und Aggression. Was gar nicht so schlecht ist, wenn wir diese Power-Gefühle nutzen: Sie können uns Energie für einen Neustart geben. Wenn alles abgearbeitet ist, folgt Phase vier. Man akzeptiert die Realität und versöhnt sich mit dem Scheitern. Und jetzt hat man auch wieder Drive für etwas Neues.

Wer sich die vier Phasen nicht gönnt, um das Geschehene zu reflektieren, tut sich keinen Gefallen, weil er die gleichen Fehler später eventuell wiederholt. Stattdessen: lieber daraus lernen, wie's beim nächsten Mal besser läuft.

Es kommt beim Scheitern nämlich auch stark auf den Blickwinkel an: Fehler können ein super Training sein, um sich weiterzuentwickeln, bessere Möglichkeiten zu finden und am Ende im Erfolg (und vielleicht auch Geld) zu baden. So sehen Start-Ups Fehler als täglich Brot, durch das sie

wachsen. In der freien Wirtschaft schaffen es ohnehin nur 5-15 % aller technischen Entwicklungen überhaupt in die Produktion. Scheitern und alles drumherum kann eben auch Beiwerk auf dem Weg nach oben sein. Oder, anders gesagt, wer Umwege macht, lernt die Umgebung besser kennen.

## **Geil, ich bin gescheitert.**

So sieht man das auch im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Scheitern ist no problem, wenn man danach wieder aufsteht und weiter macht. Besonders deutlich wird das bei fuckups.de (das natürlich ursprünglich aus Amerika stammt): Hier kriegen „Loser“ eine Bühne und jede Menge Applaus, wenn sie dem Publikum von ihrem Fail und der Insolvenz berichten. Ziel unter anderem: ein entspannterer Umgang mit Fehlern für uns perfektionistischen Deutschen.

Amazon-Chef Jeff Bezos findet, dass Scheitern und Erfolg Zwillinge sind. Er und sein Unternehmen wachsen nämlich gerade dadurch, dass Bezos immer wieder Neues ausprobiert. Und dabei auch mal Kohle verliert. Im Silicon Valley geht es gar nicht ohne Fehler. Die werden durchanalysiert und sind so super Werkzeug zur Weiterentwicklung.

Und, ach ja: Henry Ford hatte auch erst mit seinem dritten Unternehmen Erfolg.

Bei EOS, einem Unternehmen der Otto-Group, wird sogar der „Fehler des Quartals“ (ja, extra falsch geschrieben) verliehen ein Wanderpokal für Mitarbeiter, die ihren Fehler vor den Kollegen eingestehen. "Mit dem Pokal zeichnen wir mutige Mitarbeiter aus, die ihre Fehler offen angesprochen haben und so allen dabei helfen, ähnliche Fehler zu vermeiden", erklärt EOS-Personalchefin Sylke Sergel. "Im Vordergrund steht der konstruktive Umgang mit Fehlern und der Lernerfolg daraus."



## Es ist, wie es ist.

Fakt: Wenn man einmal gescheitert ist, ist auch das Realitätsbewusstsein entjungfert und hat ein paar Schrammen abbekommen. Und die kann es ab. Danach bist du auf jeden Fall gelassener, weil: Wie es ist, wenn's mal blöd wird, weißt du jetzt schon. Und du weißt auch, dass du das überleben wirst. Und: Du hast es immerhin versucht.

Vielleicht muss man dabei auch akzeptieren, dass man gar nicht der krasse Business-Macker oder die toughe Geschäftsführerin ist. Aber womöglich ein totales Händchen für Blumen und Blumenfreunde hat. Und deshalb in Zukunft als FloristIn andere Menschen und sich selber glücklich macht. So wie J.K. Rowling: Die ehemalige Lehrerin bekam Sozialhilfe, als sie das tat, was ihr am meisten Spaß macht und was sie am besten kann: Bücher schreiben. Inzwischen ist sie Multi-Millionärin. Harry Potter-Universum, mehr müssen wir nicht sagen, oder.

Du bist also zum dritten Mal durchs Jura-Examen gerasselt. Das ist Kacke, keine Frage. Trotzdem bist du immer noch du und jemand, der von anderen gemocht wird. Der jetzt weiß, das Jura nichts für ihn oder sie ist. Und der jetzt endlich was finden kann, das passt. So what, weiter geht's! Vermutlich wärest du als Anwalt eh nicht glücklich geworden. Vielleicht ist ja dein Weg jetzt frei für was viel Geileres? Statt Jurist kannst du endlich Rockstar werden. Schon mal so gedacht? Einfachmalmachen!

[ZUR ARTIKELÜBERSICHT](#)



**FREUDE MACHEN.  
DEN FREUNDEN.  
NIX BEZAHLEN** ●●●

**OKAY, LOS!**

## TOP STORIES



**EINFACH MAL  
SCHEITERN**

**MEHR**



# #EINFACHMALMACHEN

## FOLGE UNS

 Facebook

 Instagram

## TEILEN

 Per Mail

 Bei Facebook

[Datenschutzerklärung](#)

[Impressum](#)

[Nutzungsbedingungen](#)

[Cookie-Policy](#)